

Liebe Freundinnen und Freunde von Schwester Sigmunda +

„Das Jahr steht auf der Höhe ...“ Energisch erinnern mich diese Worte des Mittsommerliedes, dass es höchste Zeit ist, Ihnen wieder zu berichten, wie viel Gutes in den vergangenen Monaten im CDI - Förderzentrum für das behinderte Kind „El Niño“ sowie im Krankenhaus „un canto a la vida“ geschehen konnte.



Am 10. Februar traf sich der sechsköpfige Beirat im Haus Missio zur Beratung und Entscheidung über die Höhe der Summe, die wir den beiden Projekten von Schwester Sigmunda für das Jahr 2023 zur Verfügung stellen können. Dank Ihrer treuen und großzügigen finanziellen Unterstützung war es möglich, einen großen Teil der Personalkosten im CDI zu übernehmen, einen ansehnlichen Zuschuss zum Kauf eines Busses beizusteuern sowie einen Beitrag zu leisten für mittellose Kranke, die sich niemals eine Behandlung im Krankenhaus „un canto a la vida“ leisten könnten. All dies, ganz im Sinne von Schwester Sigmunda.

Anne Karl-Rott, Mitglied des Beirates, bereiste im März Ecuador im Rahmen ihrer Aufgaben in der KLB – Katholische Landvolkbewegung Bayerns. Ich freute mich sehr, dass sie trotz des eigenen umfangreichen Programms Zeit fand, das CDI und das Krankenhaus „un canto a la vida“ zu besuchen. Hier, ihr Bericht:

**Eine Wohltat und ein Segen für Gehandicapte, Mittellose, Menschen auf der Schattenseite...**

Im CDI - Förderzentrum für das behinderte Kind „El Niño“ werden wir herzlich von Sr. Marcela, der Geschäftsführerin von Tierra Nueva und einiger Mitarbeiter empfangen. Zwei Gruppen der Kinder sind schon ganz aufgeregt, sie zeigen uns einen Tanz. Sr. Marcela führt uns durch die Anlage zu einer Gruppe, die Erde umgräbt. Das CDI hat mit Hilfe aus Kanada ein Projekt gestartet, das beinhaltet: die Urbarmachung eines Geländes, das bisher zum Gelände des CDI gehörte. Es werden Gemüse, Kartoffeln usw. angebaut, alles was die Küche im Förderzentrum benötigt. Die ersten Kartoffelpflanzen blühen bereits.

Wir wollten uns auch einen Überblick über das „Hospital Padre Carollo“ machen, es beeindruckte sehr. Sauber, ordentlich und fröhlich waren alle in den verschiedenen Abteilungen am Arbeiten. - Etwas Besonderes: Wir kamen mitten in eine Arbeitsphase einer „Brigade“ aus Kanada. Sie haben das gesamte Personal, das sie benötigen, mit dabei. Es gibt eine Dolmetscherin, die den Patienten, den Pflegenden vor Ort und ihren Angehörigen übersetzt was zu tun ist, wenn sie nach der Operation noch einige Tage im Krankenhaus bleiben.

Innerhalb von zwei Wochen operieren sie in dieser Brigade „nur Hüften“. Alle Mitarbeitenden der Brigade arbeiten kostenlos und haben Freude daran, dass sie durch ihren Dienst große Hilfe leisten können, so versicherte uns einer der Operateure. - Die Patienten kommen aus ganz Ecuador, das erklären uns die Verantwortlichen dort.

Im erweiterten Café gibt es die Möglichkeit auch für die Angehörigen relativ günstig ein kleines Mittagssmahl einzunehmen.

An der Wand ist das Leitwort der Fundacion Tierra Nueva zu sehen:

**„Solidarität - Dienst - Ehrlichkeit und Transparenz -Option für die Armen“**



Im Mai schrieb Sr. Marcela: „Ende März besuchte mich meine Generaloberin. Sie wünschte, das CDI zu sehen. Und sie war sehr beeindruckt von all der Arbeit, die dort geleistet wird. Meine Kongregation wird das CDI auch finanziell unterstützen, damit wir das ungenutzte Land weiter kultivieren können und so nun ein „integraler



Bauernhof“ entstehen kann. Es gibt Pflanzen im Freien und in einem Gewächshaus. Alles ist biologisch. Wir bieten Gemüse zum Verkauf an. Jetzt haben wir sogar die Idee Hühner und zwei Kühe zu halten. Es arbeiten dort junge Leute und wir hoffen, dass sie in Zukunft auch eingestellt werden können.“



*Die folgenden Berichte sind den Newslettern von Sr. Marcela entnommen:*

„ ... Ich hätte nie gedacht, dass mein Sohn Cristhian die Chance bekommt in einer Einrichtung wie dem CDI zu sein, in der er mit Fachwissen und in seinem eigenen Tempo unterrichtet wird. Er kam im Alter von 6 Jahren zum CDI, heute ist er 22 Jahre alt und besucht die Klasse 3 "B" für integrale Entwicklung, wo er gelernt hat, Armbänder, Halsketten und andere Handarbeiten herzustellen. Er hofft eines Tages sogar seinen eigenen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Obwohl Cristhians Lieblingsbeschäftigung die Ernte im „Bauernhof“ ist, schenkt er dem Gemüse viel Aufmerksamkeit und Liebe, denn man hat ihm erklärt, dass er, wenn er mit Liebe und Hingabe sät, ein positives Wachstum haben wird“. Dies sagt die Mutter von Cristhian Morocho mit sichtlicher Rührung.



Die Kinder und Jugendlichen sind voll motiviert, wenn sie sehen, wie gut ihre Gemüse-, Gewürz-, Obst- und Blumenpflanzen sowie andere kleinere Arten gedeihen. In agrar-ökologischen Workshops erleben sie wie sich ihr eigenes Umweltbewusstsein verändert und erwerben dadurch Kenntnisse, die sie zu Hause umsetzen können, um so die Lebensqualität zu verbessern. Tierra Nueva betrachtet es als seine Aufgabe, das Leben derer zu verbessern, die sie betreuen, indem sie ihre Rechte wieder herstellt und zugleich ihre vulnerable Situation in den Blick nimmt.

**Tierra Nueva nahm vom 28.2. - 1.3.23 in Extremadura/Spanien am IX. Ibero-amerikanischen Kongress für Zusammenarbeit, Forschung und Behinderung teil.** Susana Vásquez, Honorarkonsulin von Ecuador in Athen/Griechenland, lud die Stiftung Tierra Nueva ein, ihre Arbeit zu diesem Thema vorzustellen. Der Kongress war Ort der Begegnung, der Information, der Fortbildung und des Austausches von Erfahrungen, Fortschritten, Forschung und bewährten Praktiken zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen.

Die Teilnahme ist durch eine Video-Konferenzschaltung möglich gewesen. Hier, ein kleiner Ausschnitt der dort von Tierra Nueva abgegebenen Statements:

- In Ecuador gibt es zwar ein Gesetz, das die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in den Bildungsbereich ermöglicht. Tatsache jedoch ist, dass Kinder mit Down-Syndrom, Autismus, zerebraler Lähmung, geistiger Behinderung usw. in einer regulären Schule kaum integriert werden.
- Tierra Nueva ist überzeugt, dass zusätzlich zu schulischen Maßnahmen Therapien unabdingbar sind, um Mobilität, Sprache und Unabhängigkeit zu erlangen.
- Tierra Nueva hilft jungen Menschen mit leichten Behinderungen beim Finden eines Arbeitsplatzes.
- Nach dem Modell „geschützter Werkstätten“ bietet Tierra Nueva zwanzig jungen Menschen mit geistiger Behinderung eine Ausbildung an. Zu erlernen sind Arbeitsabläufe, Verantwortungsmanagement, Berufe, wie z.B. Bäcker oder Schreiner. Dies soll ihnen helfen, einen Arbeitsplatz zu finden und zu behalten.

### Die wunderbare Geschichte von Dustin Rendón.

Er hatte einen Klumpfuß und wurde von den Arzt-Brigaden aus Kanada im Krankenhaus „un canto a la vida“ elf Mal operiert. Jetzt ist er genesen und hofft sein Medizinstudium in Kanada fortsetzen zu können. Dustin, auf dem Foto in der Mitte mit der Maske am Hals, ist ehrenamtlicher Übersetzer. Seine Aufgabe ist im Krankenhaus „un canto a la vida“ die Kommunikation zwischen den Ärzten zu erleichtern und die Patienten während ihrer Rehabilitation zu unterstützen. Er sagt „dass dies seine Antwort ist auf die Hilfe, die ihm diese Brigaden und Tierra Nueva seit mehr als achtzehn Jahren zukommen ließ.“



In diesem Jahr stehen 75 Patienten mit begrenzten Mitteln, darunter 25 Kinder, auf der Liste, die wegen Klumpfüßen, Prothesen- und Hüftluxationen dringend operiert werden müssen. Das Brigaden-Team aus Kanada steht dafür bereit. Gratis!

Im Mai feierte das CDI eine hl. Messe, in der in großer Dankbarkeit für die Freundinnen und Freunde von Schwester Sigmunda in Deutschland gebetet wurde:



Am 6. September wird sich der Beirat in Schlehdorf zum Jahresgedenken an der Grabstätte von Sr. Sigmunda treffen und bei der hl. Messe im Kloster der Missionsdominikanerinnen auch für Sie und in Ihren Anliegen beten.

Gerne möchte ich den Brief mit einem Gebet, das Bischof Oscar Romero (1917 – 1980) zugeschrieben wird, abschließen. Dabei erinnere ich mich an Gespräche mit Sr.Sigmunda, in denen sie über diesen mutigen, unerschrockenen Hirten in großer Verehrung erzählte:

*„Wir bringen das Saatgut in die Erde, das eines Tages aufbrechen und wachsen wird. Wir begießen die Keime, die schon gepflanzt sind in der Gewissheit, dass sie eine weitere Verheißung in sich bergen. Wir bauen Fundamente, die auf weiteren Ausbau angelegt sind.*

*Wir können nicht alles tun. Es ist ein befreiendes Gefühl, wenn uns dies zu Bewusstsein kommt. Es macht uns fähig, etwas zu tun und es sehr gut zu tun. Es mag unvollkommen sein, aber es ist ein Beginn, ein Schritt auf dem Weg, eine Gelegenheit für Gottes Gnade, ins Spiel zu kommen und den Rest zu tun.*

*Wir mögen nie das Endergebnis zu sehen bekommen, das ist der Unterschied zwischen Baumeister und Arbeiter. Wir sind Arbeiter, keine Baumeister. Wir sind Diener, keine Erlöser. Wir sind Propheten einer Zukunft, die nicht uns allein gehört.“*

Ihnen gebührt ein herzliches **Dios les pague** – Gott möge Ihre Großzügigkeit und Herzensgüte reichlich lohnen. Und. Bitte stellen wir uns weiterhin auf die Seite der Armen, sie brauchen unsere Hilfe mehr denn je in dieser unruhigen Zeit.

In diesem Sinn grüße ich Sie herzlich, gemeinsam mit den Beiräten.

In Dankbarkeit

Ihre

Otto Steinlage

Kertha Sigler

Christian Vöran

Anne Karh-Rolt

Alwin Köcher

Pauline Bayer

**Spenden für die Projekte von Sr. Sigmunda bitte überweisen an:**

**Missio München – LIGA Bank**

**IBAN: DE 96 7509 0300 0800 0800 04 – BIC: GENODEF1M05**

**Verwendungszweck: Sr. Sigmunda Schnetzer**



**DANKE im Namen aller, denen Ihre Spende zu Gute kommen wird.**